

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 5

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachahmung.

I.

Wenn die grosse Pompadour weit're Aermel macht,
Gibt das Alpenliseli mächtig darauf Acht.
Wenn die Grosse „Chrüseli“ auf der Stirn sich brennt,
Unser Alpenliseli schnell zum Friseur rennt.
Schafft 'ne grosse Nachbarin Luxusroben an,
Will das kleine Liseli ebensolche han.

II.

Wenn der Fritze an der Spree Kanonienstiefel kauft,
Flink der Schweizerjoggeli zum Schuster Krupp hinlaufft.
Aendert an dem Mauseg'wehr der grosse Fritz die „Mugg“,
Sogleich ruft der Joggeli: „Da bleiben wir „nit z'ruck“.
Wenn der grosse Schweiger will verändern die Montur,
Macht der Schweizerjoggeli auch die Schneiderkur.
Kehrt zum breiten Hosenlatz Friederich zurück,
Ruft in Bern der Joggeli: „Prächtigt, magnifk!“
Würd' der Tschakko an der Spree wieder Modesach,
Rief' der Joggeli: „Gottlob! jetzt sind wir unter Dach!“
Mag ein Nachbar, was er will, thun im Kriegsgeschäft,
Stets wird er vom Alpensohn eilig nachgeäfft.
Ob man auch den Joggeli spöttelnd öfters drosch,
Stets ruft er die Fabel wach vom Ohsen und vom Frosch.

Zum Stabio-Artikel.

Die Firma Feinmerks in Schlaw-Dopolis, rühmlich bekannt durch ihre wissenschaftlichen Instrumente für schwierige Ermittlungen, welche z. B. befähigen, das Gras wachsen zu sehen, die Flöhe husten zu hören u. s. w. — ist im Falle, als neuesten instrumentologischen Fortschritt einen Fibuzometer zu empfehlen, mittelst dessen alle Abnichten des Menschen durchschaut und genau festgestellt werden kann, wie viel richterliche Unbefangenheit, resp. wie viel Stabio-Gewissenhaftigkeit vorhanden ist.



Herr Feuß. Me sötti doch für die Schölme, wo d' Theatergardirob immer hähleb, e Suppe-n-astältli errichte. Die arme Kärtli müend au öppis z'ässe ha.

Fran Stadtrichter. En edle Gidante, aber merdebs cho, wännä Volizei allinwyl erwarte müend?

Herr Feuß. Häh, me macht nu en elättrichs Glock a d' Wand und laot es Hundertdörl offe, denn ist me guet sicher vo der Volizei, si läütet ja binar si chunt.

Fran Stadtrichter. D sy erhäbeni Seel, ich gahne stante pedi zu myne Fründinne, es Kamitee go bilde.

Frommer Wunsch.

Nationalliberaler: Gott möge unsern Kanzler erhalten!

Ein gestrafter Zeitungsredaktor: Einverstanden! nur möchte Gott dann sofort eine Quittung schicken, daß er ihn wirklich erhalten habe!

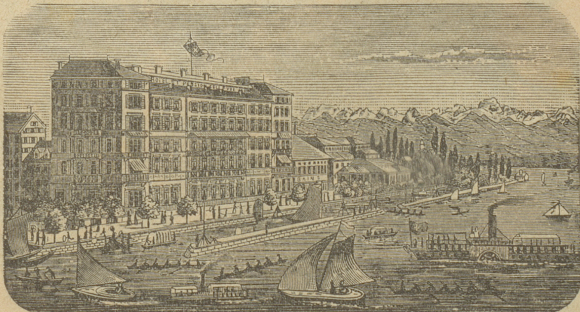
Logisch.

Nichts ist den Frauen so verhäßt, als die vielen Falten, daher halten sie es auch so sehr mit der Einfältigkeit.

G^d Hôtel-Pension Bellevue au lac, Zürich

Das ganze Jahr offen.

Feine Küche, guter Keller, freundliche Bedienung. Arrangement bei längerem Aufenthalt.
— Den Herren Geschäftsleuten bedeutende Preisermässigung. —



F. A. POHL, Propriétaire.

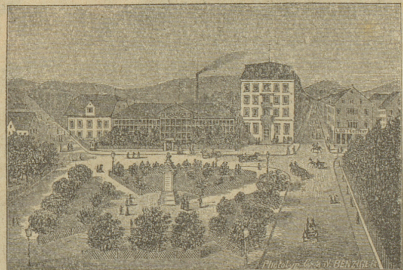
Unfehlbare rasche Heilung der Gicht und des Rheumatismus.

Neuestes, medizinisches, englisches Heilverfahren von Dr. Daniel, sowohl im chronischen, wie im akuten Stande, mit sicherem Erfolge laut vorliegenden Attesten von berühmten Aerzten und Personen jeden Standes. Prospekte gratis zu beziehen von **J. S. Anneler** in **Bern**, Schweiz. (N. 4)

Antwort auf das Poem in 8175 des „Zürcher Tagbl.“ v. 28. Januar.

O Hobelmann! Lass Andre dran
Und mache lieber Späne!
Denn Dein Gedicht
Ergreift uns nicht;
Und hält Dein Leim
Gleich wie Dein Reim,
Weiñ wir ihm eine Thräne
Des Mitleids und bedauern blos,
Dass Du in bangen Stunden,
Statt manchem frischen Hobelstoss,
Den Pegasus geschunden! RH.

Pfauen, Zeltweg, Zürich.



Grosses Etablissement.
Gedeckte Halle mit Garten.

Restaurations zu jeder Tageszeit.
Vorzüglich möblirte Zimmer für Pensionäre.

Bl. 25)

Propriétaire: **H. Hürvimann.**

(Bl. 25)

CHAMPAGNE Fritz Strub & Cie

Reims

Bâle

22 - Rue de Cernay - 22

3 - Faubourg St-Jean - 3

Elektrische Apparate

Hôtel zur „Krone“,

E. Zehnder, Ing.
Basel. (Bl. 25)

Schifflande, (Bl. 25)

Böttcher-Telephone,
das Paar Fr. 50.

BASEL.

Billigste Preise für Telegraphenmonteurs.

Reinlich, billig, einfach.

Den Künstlern, Photographen, Autoren und Verlegern, welche zum Schutze des **Urheberrechtes** ihre Werke auf dem schweizerischen Handelsdepartement in Bern wollen einschreiben lassen, bietet diessfalls seine Vermittlung an
Bern, den 8. Januar 1884.

A. Hohl.